

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## XII.

### Das Kloster in der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts.

Die von Kaiser Josef II. gegründete Pfarre bei St. Matthias, deren Seelenzahl sich unter Bischof Gregorius Thomas immer mehr vergrößert hatte, brachte für die Klostergemeinde gar manche Bitterkeit und große Unannehmlichkeit mit sich.

Die Pfarrgeistlichkeit bewohnte das Kloster zum größten Teile allein und die Kapuziner sahen sich in den kleinsten Flügel ihres Klosters verdrängt. Ja, selbst aus der Sakristei wurden sie vertrieben. Im Kloster und selbst in der Bibliothek trieben die verschiedenen Wirtschaftserinnen in rücksichtsloser Weise ihr Unwesen. Bücher, welche Tausende wert waren, wurden von ihnen zu Küchenzwecken zerrissen, verbrannt oder zerstört, ohne daß die Patres erfolgreich gegen ihre rohen Übergriffe vorgehen durften.

Da es in dieser Art nicht weitergehen konnte, beschlossen die Kapuziner, entweder das Kloster ganz zu verlassen, oder auch die Pfarradministration selbst in die Hand zu nehmen. Letzteres geschah denn auch im Jahre 1833.

Quardian Pater Rainer wird als erster Pfarrer genannt, dem zwei tüchtige Patres als Kooperatoren zur Seite standen.

Außer der Pfarre hatten die Kapuziner noch das Bürger-versorgungshaus, das Prunerstift, das Militärspital im Stockhof, das Arbeitshaus, das Strafhaus und zwei Filialen zu versorgen.

Im Jahre 1811 war das Taubstummeninstitut entstanden und das Gebäude, das ehemalige Lazarett und ein Teil des Kapuziner-gartens zu diesem Zwecke abgetrennt.

Der Priester Michael Reither hatte nämlich, um die vierzehn-jährige taubstumme Elisabeth Beham zu unterrichten, erst sechs, dann 17 andere Taubstumme vereinigt und damit den Anfang zur genannten Anstalt gemacht.

Als Kaiser Franz I., aus dem napoleonischen Kriege aus Frankreich zurückkehrend, sich in Linz aufhielt, besichtigte er mit